

# Konzeption



## **KINDERHAUS „UNTERM REGENBOGEN“**

Julius-Leber-Straße 5

65468 Trebur-Astheim

Tel.: 06147-1516

@ untermregenbogen@trebur.de

„Jedes Kind hat das Recht  
zu lernen,  
zu spielen,  
zu lachen,  
zu träumen,  
anderer Ansicht zu sein,  
vorwärts zu kommen  
und sich zu  
verwirklichen.“

( Quelle: Hall Davis Report)

# **Konzeption Kinderhaus „Unterm Regenbogen“**

## **Leitgedanke**

**Das Kinderhaus stellt sich vor**

## **Die Öffnungszeiten**

### **Das Team**

Arbeitsfeld einer Erzieherin

Die Aufgaben unseres Teams

Fortbildung, Konzeptionsarbeit und Supervision

Unsere Kita als Ausbildungsort

### **Inhalte und Ziele**

Bildung und soziales Lernen

Partizipation

### **Phasen der Entwicklung**

Eingewöhnung und Orientierung

Weitere Orientierung und Festigung

Vorbereitung auf neue Lebensbereiche

### **Integration – Lernen durch Verschiedenartigkeit und Vielfalt**

### **Sprache und Kommunikation**

### **Beschwerdemanagement**

### **Kreativität – Jeder Mensch hat kreatives Potential**

### **Kinder brauchen Bewegungsräume**

Unterschiedliche Bewegungsflächen

Entspannung

### **Erleben und kennen lernen von Natur und Umwelt**

Naturtag

Naturprojekt

Naturerfahrungen im Garten

### **Gemeinsame Mahlzeiten**

Bistro

Gemeinsames Frühstück

Mittagessen

**Medien**

**Portfolio**

**Schulvorbereitung – Bildung von Anfang an**

**Interkulturelle Pädagogik**

**Feste und besondere Anlässe im Kindergartenjahr**

**Öffentlichkeitsarbeit**

**Elternarbeit**

**Kooperation mit anderen**

**Die Familiengruppen**

**Rahmenbedingungen und Konzept der Krippe**

**Schlusswort**

## **Unser Kinderhaus stellt sich vor:**

Unser Kinderhaus befindet sich in Astheim, einem Ortsteil von Trebur. Es liegt im ländlichen Bereich, nahe den Rheinauen.  
Der Träger ist die Gemeinde Trebur.

Bis 2012 gab es in Astheim die bereits 1975 erbaute Kindertagesstätte „Lummerland“. Im Jahr 2003 wurde beschlossen, ein neues, größeres Haus zu bauen, in dem unter anderem auch die Betreuung von Kindern unter drei Jahren und von Integrationskindern mit körperlichen Einschränkungen möglich sind.

Im Mai 2012 wurde das Kinderhaus „Unterm Regenbogen“ eröffnet.  
Hier ist Platz für vier Kindergartengruppen und eine Krippengruppe.



Es können maximal 100 Kinder im Alter von 3-6 Jahren und 12 Kinder im Alter von 1-2 Jahren aufgenommen werden. Bei aktuellen Integrationsmaßnahmen reduziert sich die Kinderzahl in den entsprechenden Gruppen.

Wir bieten je nach Anmeldung Essensplätze an. Von 13.00 bis 14.00 Uhr können die Kinder zu Mittag essen. Dabei werden sie von den Erzieherinnen betreut und unterstützt.

Die Kinder unter 3 Jahren essen in festen Gruppen um 11.30 Uhr.

## Räumlichkeiten

Unsere Kindertagesstätte ist zweistöckig gebaut.

Im Untergeschoss befinden sich ein großer Flurbereich, einen Bewegungsraum, zwei große Räume (Rollenspielraum und Spielzimmer mit Puzzles, Brettspielen und dergleichen), zwei Intensivräume für Entspannung, Lese AG's, Lego ..., zwei Waschräume, ein Wickelraum, ein Behinderten WC, eine Küche, das Büro sowie Material- und Putzkammern.

Im Obergeschoss gibt es ebenfalls einen großen Flurbereich, in dem der Bau- und Konstruktionsraum untergebracht ist, einen Kreativraum mit angrenzendem Werkraum, ein Bistro mit Kinderküche, ein Bauraum, eine Lernwerkstatt, ein Krippe-Raum, zwei Schlafräume, einen Waschraum und ein Personalzimmer sowie Personal WC, Material- und Putzkammern.

Es gibt einen Personenaufzug.

Rollenspielraum, Spielzimmer, Lernwerkstatt und Bewegungsraum werden in der Gruppenzeit als Stammgruppenräume genutzt.



Eingangsbereich



Bewegungsraum



Rollenspiel



Spielezimmer

Zu unserer Einrichtung gehört ein naturnah gestaltetes Außengelände, das den Kindern vielfältige Möglichkeiten der Bewegung, der Naturerfahrungen und des Spiels bietet.

Es entstand in Zusammenarbeit von einem Landschafts- Architekturbüro, Erziehern, Eltern und Kindern, die alle bei der Planung und auch beim Bau involviert waren.



Nicht weit von unserer Kindertagesstätte, nahe der katholischen Kirche, befindet sich ein Gartengelände mit reichhaltigem Obstbaumbestand, welches von uns genutzt wird. Außer der Obsternte und deren Verarbeitung erleben die Kinder die Natur in ihren Jahreszeiten (siehe Natur und Umwelt).



## Die Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von **7.30 bis 17.00** Uhr

Innerhalb dieser Öffnungszeiten können verschiedene Betreuungszeiten gebucht werden.

**Verbindlich ist die Zeit von 7.30 bis 12.45 Uhr (Grundblock).**

Es besteht die Möglichkeit, Zukaufstunden und Mittagessen bei der Leiterin zu beantragen.

**Krippe:** Montag bis Freitag von **7.30 bis 15:00Uhr** (kein Zukauf möglich)

Da wir den Tag mit einem gemeinsamen Morgenkreis beginnen, sollen die Kinder bis um 9.00 Uhr in der Stammgruppe sein.

Die Kindertagesstätte bleibt für zwei Wochen in den Sommerferien, zwischen Weihnachten und Neujahr, an zwei pädagogischen Tagen und einem Grundreinigungstag geschlossen.

Außerdem gibt es variable Schließzeiten, wie z.B. Brückentage und Betriebsausflug, an denen ein Notdienst innerhalb der Gemeinde angeboten wird.

Über diese Tage werden Sie Anfang des Jahres informiert.

## **Das Team**

*Das Team des Kinderhauses besteht aus Erzieherinnen, Zusatzkräften mit Erfahrung im pädagogischen Bereich, Auszubildenden, einer Hauswirtschafterin und Reinigungskräften. Unterstützt werden wir auch von unserem Hausmeister.*

## **Arbeitsfelder einer Erzieherin**

Die Haupttätigkeit der Erzieherin liegt in der Umsetzung unserer gemeinsam erarbeiteten Konzeption und deren pädagogischen Inhalte und Ziele. Sie umfasst die Bildung und Erziehung nach dem HBEP („Hessischen Bildungs- Und Erziehungsplan“)

Weitere Arbeitsbereiche sind pflegerische-, verwaltungstechnische- und hauswirtschaftliche Tätigkeiten.

## **Die Aufgaben unseres Teams**

Ein ständiger Austausch, gemeinsames Planen und Übereinstimmendes Handeln sind wesentliche Voraussetzungen, damit die Arbeit in unserer Kita gelingt und von allen Beteiligten als befriedigend erlebt wird.

Die Arbeitszeit der Erzieherinnen beinhaltet 80% Kinderbetreuungszeit und 20% Vor- und Nachbereitungszeit.

Die Vor- und Nachbereitung bietet Raum für Kommunikation miteinander. Die Zusammenarbeit beinhaltet Aufgaben wie:

- Planung und Reflexion der pädagogischen Arbeit in der Stammgruppe und im Funktionsraum.
- Fallbesprechung
- Vorbereitung und Durchführung von Elterngesprächen
- Teamsitzungen, Elternbeiratsbesprechungen
- Vor- und Nachbereitung von Elternabenden
- Fachliche Auseinandersetzung mit Fachliteratur und Fachberichten
- Informationen über Fortbildungsmaßnahmen
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Als Bezugserzieherin ist jede Erzieherin für die Dokumentation der Entwicklung bestimmter Kinder ihrer Stammgruppe und das Führen des Portfolio Ordners zuständig.

Als Bereichserzieherin betreut sie einen Funktionsraum führt die Vorbereitung und Durchführung der Angebote durch sowie die Beobachtungen und Dokumentation der Entwicklung aller Kinder in ihrem Bereich.

## **Fortbildung, Konzeptionsarbeit und Supervision**

Um den ständig wachsenden Anforderungen unserer pädagogischen Arbeit gerecht zu werden gibt es viele Möglichkeiten sich durch Fortbildungen weiter zu qualifizieren.

Auch das Konzept einer pädagogischen Einrichtung muss ständig überdacht, überarbeitet und dem jeweiligen Stand der Dinge angepasst werden.

Supervision dient dazu, die Zusammenarbeit des Teams untereinander zu optimieren. Probleme und Konflikte des beruflichen Alltags werden hier aufgegriffen und Lösungsmöglichkeiten gemeinsam erarbeitet.

## **Unsere Kita als Ausbildungsort**

Berufsanwärter aus verschiedenen sozialpädagogischen Berufsfeldern können in Absprache mit dem Träger und der Kindertagesstätte ein Praktikum bzw. eine Berufsausbildung in unserer Einrichtung durchführen.

Unter anderem sind möglich:

- Ausbildung zur Erzieherin (Praktikum, Anerkennungsjahr)
- Ausbildung zur Sozialassistentin
- Praktikum während der Ausbildung zur Sozialpädagogin, Logopädin u.a.
- Berufsorientierungsjahr
- Ein Betriebspraktikum für Schüler

## **Inhalte und Ziele**

Mit der Anmeldung für die Kindertagesstätte beginnt für das Kind und seine Familie ein neuer Lebensabschnitt. Sie erleben einen neuen Bereich und werden in eine andere Gemeinschaft integriert. Dabei werden Kind und Familie mit verschiedenen Erlebnissen und Erfahrungen konfrontiert.

Die Aufgabe unserer KiTa ist es, das Kind zu betreuen, familienbegleitend zu erziehen und zu bilden. Dies erreichen wir durch gute Kooperation mit dem Elternhaus.

## **Bildung und soziales Lernen**

Ein grundlegendes Ziel ist es, Kinder früh, individuell und intensiv zu fördern, um ihnen optimale Entwicklungschancen zu ermöglichen

Durch Beobachtung und Dokumentation erhalten wir ein genaues Bild von der Entwicklung jedes einzelnen Kindes. So können wir unser Bildungsangebot individuell gestalten. Dies geschieht nicht durch angeleitete Angebote, sondern vor allem dadurch, dass wir den Kindern entsprechende Erfahrungsräume anbieten. Ein Teil dessen sind unsere funktionsorientierten Gruppenräume, die verschiedenen Bereiche oder die angebotenen AG's. Bildung ist ebenfalls eng verknüpft mit sozialem Lernen. Wir schaffen den Kindern viele Gelegenheiten in denen sie lernen in sozialer Verantwortung zu handeln. Die Kinder lernen ihre eigenen Gefühle und Fähigkeiten kennen. Durch selbstständiges Handeln wird ihr Selbstvertrauen und ihr Selbstbewusstsein gestärkt. Dazu gehört, in einer Gemeinschaft Beziehungen aufzubauen, den anderen in seiner Verschiedenartigkeit zu akzeptieren und Konflikte zu lösen. Sie werden in ihrem Sozialverhalten gefördert z.B. durch Erlernen durch Rücksichtnahme, Durchsetzungsvermögen, Hilfsbereitschaft, friedvollen Miteinander und Annahme des anderen mit seinen Stärken und Schwächen.

## **Partizipation**

Kinder sind Persönlichkeiten, die durch ihr Mitspracherecht bei Entscheidungen in ihren Selbstwert und ihrer Selbstständigkeit durch uns gestärkt werden.

Das Recht der Kinder an Entscheidungen beteiligt zu werden spielt eine große Rolle in ihrem Leben in der Kindertagesstätte.

Im „offenen Konzept“ treffen die Kinder an jedem Tag eigene Entscheidungen, zum Beispiel „wann gehe ich Frühstücken und mit wem, welchen Bereich besuche ich heute und was möchte ich dort tun...“) Es gibt aber auch immer wieder Entscheidungen, die nicht nur sie selbst, sondern mehrere oder sogar alle betreffen.

Je nach ihrem Entwicklungsstand können die Kinder sich an Entscheidungsprozessen beteiligen und so Einfluss auf ihren Kita- Alltag nehmen. Dies ist wichtig um ihnen eine Möglichkeit der Selbstbestimmung zu geben. Sie lernen ihre Bedürfnisse zu erkennen, Ideen und Wünsche zu artikulieren. Dabei erfahren sie das Prinzip der Demokratie, lernen durch Kommunikation Lösungen zu finden und Verantwortung zu übernehmen. Im Alltag gibt es viele Möglichkeiten, den Kindern bei der Entscheidungsfindung ein Mitspracherecht einzuräumen.

Hier ein paar Beispiele:

- Wahlmöglichkeit der eigenen Aktivität in der „Offenen Zeit“
- Mitentscheidung bei Projekt-Themen
- Teilnahme an einer AG (Entscheidung des Kindes)
- Planung einer Gruppenaktivität
- Mitsprache bei der Raumgestaltung

## Phasen der Entwicklung

Vom Eintritt in unsere Kita bis zum Zeitpunkt der Einschulung findet bei allen Kindern ein Entwicklungsprozess statt, den wir in den unterschiedlichen Phasen unterstützen:

Die Kinder werden in der **I. Phase** der **Eingewöhnung und Orientierung** von ihren Erzieherinnen da abgeholt, wo sie sich momentan in ihrer Entwicklung und Persönlichkeit befinden. Die Erzieherinnen bauen eine vertrauensvolle Beziehung auf und helfen den Kindern neue Kontakte zu knüpfen. In der ersten Zeit nehmen die Kinder durch Beobachtung vieles wahr. Durch Nachahmung machen die Kinder weitere Lernerfahrungen. Wir motivieren die Kinder sich auszuprobieren, neue Spiel- und Rückzugsmöglichkeiten zu entdecken und die Räume der Kindertagesstätte zu erkunden. Die Kinder lernen Regeln und Grenzen kennen.

Innerhalb der **II. Phase** findet eine **weitere Orientierung und Festigung** statt. Die Kinder werden von den Erzieherinnen verstärkt zum eigenen Tun motiviert und dadurch in ihrer Selbständigkeitsentwicklung unterstützt. Unsere Kita stellt Möglichkeiten und Mittel zur Verfügung um zu forschen und zu entdecken. Dies fördert die Bildung der Kinder. Sie lernen sich zu konzentrieren und ihre eigenen Fähigkeiten einzuschätzen. In den Morgenkreisen, innerhalb der Gruppe, erfahren die Kinder von den täglichen Angeboten in der Kindertagesstätte und lernen, sich bewusst für etwas zu entscheiden. Ideen und Wünsche der Kinder beeinflussen unser pädagogisches Angebot. In den unterschiedlichen Spiel- und Angebotsgruppen erproben die Kinder soziale Verhaltensweisen wie z.B. Freunde finden, Konfliktlösungen suchen usw. Die Erzieherinnen wirken unterstützend durch Gespräche und Vereinbarungen und tragen so zum Wohlbefinden der Kinder bei. Lob und ehrliche Kritik der Erziehenden sind entscheidende Faktoren, den Kindern ein ausgewogenes Selbstwertgefühl zu vermitteln.

In der **III. Phase** bereiten sich die Kinder auf **neue Lebensbereiche** vor. Mit Unterstützung der Erzieherinnen erweitern sie ihr Umfeld durch Projekte. Diese Projekte werden in einer altershomogenen Gemeinschaft (Vorschultreff) erlebt. Hierbei machen die Kinder weitere, unterschiedliche Bildungserfahrungen. Die Projektthemen werden im Vorschultreff gemeinsam erarbeitet. Alle Kinder im Vorschulalter erleben bewusst die Rolle der „Großen“. Kleine Aufgaben wie z.B. Patenschaften für neue jüngere Kinder verstärkt diesen Stellenwert. Durch Kontakte und Besuche lernen die Kinder die Schule als ihre zukünftige Umgebung kennen. Dies hilft Unsicherheiten und Ängste abzubauen.

## **Inklusion-** Lernen durch Verschiedenartigkeit und Vielfalt

Inklusion bedeutet das gleichberechtigte Zusammenleben von Kindern aus unterschiedlichen Lebensformen, Kindern anderer Nationalitäten und Kulturkreisen sowie entwicklungsverzögerten, behinderten und nicht behinderten Kindern.

Unsere Kindertagesstätte ist ebenso Erziehungs- und Bildungsort für Kinder mit besonderen Bedürfnissen. Hier findet das gemeinsame Leben und Erleben und die gemeinsame Förderung von Kindern mit und ohne Beeinträchtigung statt.

Jedes Kind erfährt, dass es gleich wichtig ist und akzeptiert wird. Durch die gemeinsame Erziehung lernen die Kinder ihre Stärken und Schwächen und die der anderen kennen und damit umzugehen. Durch gemeinsame Erfahrungen wird das gegenseitige Einfühlungsvermögen verstärkt und die Toleranz gefördert.

Die Kinder zeigen im Alltagsgeschehen individuelle Begabungen und Bedürfnisse und brauchen ein entsprechend differenziertes und unterschiedliches Angebot von Lern- und Spielmöglichkeiten. Das einzelne Kind wird von den Erzieherinnen in seiner Persönlichkeit wahrgenommen und in seinem individuellen Entwicklungsverlauf unterstützt. Jedem Kind wird die Möglichkeit gegeben, seinem eigenen Rhythmus entsprechend zu wachsen und sich zu entwickeln. Im Rahmen seiner speziellen Lebenssituation lernt es, seine Kompetenzen zu erweitern und eigenverantwortlich zu handeln.

Bei uns finden auch geförderte Maßnahmen statt.

Betroffene Familien, Erzieherinnen und Fachkräfte wie Frühförderstelle, Ergotherapie, Logopädie, Erziehungsberatung tragen den verantwortlichen Teil gemeinsam.

Die umfassende Beteiligung der Eltern und der Austausch untereinander sind von Beginn der Integrationsmaßnahme zum Wohl des Kindes wichtig und setzen sich während des gesamten Prozesses fort.

Jede Inklusion ist als Einzelfall zu sehen, die Möglichkeiten der Umsetzung sind individuell zu prüfen und spezielle Wege zu finden.

Die gesetzlich geregelten Bedingungen bilden den Rahmen für die Inklusion. Dadurch sind zusätzliche Hilfen gewährleistet, z.B. mehr Personalstunden, Gruppenreduzierung, spezielle Fortbildungen, Arbeitskreis.

Unser Haus ist behindertengerecht eingerichtet. Kinder mit Gehbehinderung haben auch die Möglichkeit, sich frei zu bewegen, da es einen hausinternen Fahrstuhl gibt.

## **Sprache und Kommunikation**

Eine gute Sprachentwicklung dient nicht nur der Kommunikation, sie ist auch entscheidend für das spätere Lese- und Schriftverständnis.

Die Kinder lernen Sprache einzusetzen und ihre sprachlichen Fähigkeiten weiter zu entwickeln. Sprachliche Kommunikation wird in allen Bereichen der Kindertagesstätte praktiziert.

Wir gehen bewusst mit Sprache um, denn wir sind Sprachvorbilder für die Kinder.

Mit dem Erlernen der Sprache eröffnet sich dem Kind eine ganz neue Welt. Es kann sich mitteilen, äußern, was es gerne möchte oder nicht möchte, seine Meinung und seine Ideen äußern, mit Freunden über Erlebtes reden und vieles mehr.

Es gibt verschiedene Ansätze um Sprache anzuregen:

Gespräche, zum Beispiel im Morgenkreis oder bei den Mahlzeiten, Vorlesen, Bilderbuchbetrachtungen, Wortspiele, Reime, Lieder, Fingerspiele, Rätsel, Entspannungsgeschichten und vieles mehr.

Falls wir bei den Kindern Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung wahrnehmen, beraten wir Eltern in einem Gespräch und vermitteln Kontakte zu Logopäden.

## **Beschwerde- Management für Kinder in den Kindertagesstätten Trebur**

Zur Sicherung der Rechte von Kindern in den Einrichtungen der Gemeinde Trebur orientieren wir uns an unseren Leitsätzen für Kindertageseinrichtungen:

### **Leitsatz 2: Berücksichtigung individueller Bedürfnisse**

Die Erzieherin nimmt jedes Kind individuell wahr. Durch das Vertrauen zur Bezugsperson erfährt Ihr Kind Geborgenheit, Wertschätzung und die Stärkung des Selbstbewusstseins.

### **Leitsatz 5: Der Weg ist das Ziel**

Ihr Kind gestaltet aktiv seine Entwicklung mit.

Der Umgang mit den Anliegen der Kinder richtet sich individuell nach ihrem Entwicklungsstand.

Um den Prozess zu verdeutlichen wird er hier in drei Schritten dargestellt:

### 1. **Wahrnehmen und Aufnehmen von Anliegen des Kindes**

Das bedeutet, das Kind hat die Möglichkeit sein Anliegen und sein Unwohlsein zum Ausdruck zu bringen. Es wird dabei von der Erzieherin individuell wahrgenommen und unterstützt. Durch das Vertrauen zur Bezugsperson erfährt das Kind Ermutigung zur Umsetzung seiner Bedürfnisse.

### 2. **Bearbeiten von Beschwerden und Anliegen**

In Ko-Konstruktion mit dem Kind wird die Situation geklärt. Das Anliegen des Kindes wird ernst genommen, gemeinsam werden Lösungsmöglichkeiten durchdacht. Dies richtet sich individuell nach dem Entwicklungsstand der Kinder

### 3. **Reflexion des Prozesses**

Im Anschluss der Klärung findet eine Reflexion gemeinsam mit dem Kind statt. Dabei ist es wichtig, dass der Hintergrund der Entscheidung für das Kind transparent wird. Gegebenenfalls wird das Anliegen im Team, mit anderen Kindern oder mit den Eltern im Anschluss besprochen und reflektiert.

#### - **Angebote zur Sicherung der Kinderrechte in den Einrichtungen der Gemeinde Trebur:**

- Morgen- bzw. Stuhlkreis, Abstimmungsverfahren, Eltern- bzw. Kinderumfragen
- Elternabend / Elterncafe, Entwicklungsgespräche, Gespräche mit dem Kind
- Eingewöhnungskonzepte, Ausflugsplanung, Einbindung in die Raumgestaltung,
- bedürfnisorientiertes Essen, Entwicklung einer Fehlerkultur,
- Einbeziehung in versch. Auswahl, Dokumentation
- 

#### - **Wenn Kinder beteiligt werden, ist dies ein demokratischer, sozialer und lebenspraktischer Prozess und eine Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung.**

## **Kreativität** - „Jeder Mensch hat kreatives Potential“

Die Kinder erobern sich ihre Welt über Beobachten, Riechen, Schmecken, Tasten, Hören und Sehen. Alle Informationen, die sie aufnehmen, werden von ihnen verarbeitet und in Zusammenhängen mit früheren Erfahrungen gesetzt. Kreativen Kindern fällt es leichter verschiedene Lösungsmöglichkeiten für Probleme zu entwickeln und nicht gleich aufzugeben. Eltern können bereits im häuslichen Umfeld mit kreativ förderndem Spielmaterial und einer geeigneten Spielatmosphäre erste Anreize bieten.

In allen Bereichen unserer Kindertagesstätte wird Kreativität gefördert, nicht nur in unserem großen Kreativraum.

Durch eine gezielte vorbereitete Umgebung schaffen wir Freiräume zur eigenen Gestaltung. Die Bereitstellung verschiedenster Materialien regt die Kinder an, ihrer Kreativität Ausdruck zu verleihen. Sie arbeiten in der Regel ohne Schablonen und entwickeln so ihre ganz eigenen Ideen je nach persönlichen Fähigkeiten.

Kinder sind bei allem, was sie in der Kindertagesstätte tun und erleben. Wir begleiten die Kinder in ihrer eigenen Kreativität, indem wir ihnen die Möglichkeit schaffen, Spielräume zu gestalten. Kein Kind soll eine Entwertung seines Schaffens erfahren und es soll kein Leistungsdruck entstehen. Daher werden die unterschiedlichen Ergebnisse nicht miteinander verglichen.

Auch im häuslichen Umfeld ist es möglich, die Kreativität durch Bereitstellung verschiedener Materialien anzuregen

## Kinder brauchen **Bewegung**

### **Die Bewegung des Lebens ist Lernen.**

Sich bewegen bedeutet eine aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt. Dabei wird der eigene Körper in Bezug zu der Umgebung wahrgenommen und eigene Fähigkeiten werden weiterentwickelt.

Mangelnde Möglichkeit zur Bewegung macht sich im Kindergartenalltag durch Unausgeglichenheit bis hin zu grobmotorischen Auffälligkeiten bemerkbar. Wir haben durch Beobachtungen erkannt, dass das Bewegungsangebot vielfältig gestaltet werden muss, um den Kindern in ihrem Bewegungsdrang und in der Ganzkörperbewegung gerecht zu werden. Durch regelmäßige Bewegung besteht die Chance, kindlichen Fehlentwicklungen wirksam vorzubeugen und ein positives Selbstkonzept aufzubauen. Bewegung und Bewegungsspiele bieten wichtige Anreize für die kindliche Entwicklung. Die Kinder lernen mit verschiedenartigen Objekten umzugehen, sie erfassen ihre Funktionen und physikalische

Gesetzmäßigkeiten. Spielerisch entwickeln die Kinder durch die ständige Wiederholung ihre Muskelkraft und ihre Ausdauer. Durch die Eigenaktivität fördert es ihre körperliche Gewandtheit, seine Koordinationsfähigkeit, seinen Gleichgewichtssinn und die Bewegungssteuerung gewinnt an Genauigkeit.

### **Unsere Kindertagesstätte stellt unterschiedliche Bewegungsflächen, Materialien und Spielgeräte zu Verfügung:**

#### **Bewegungsraum:**

In der offenen Zeit können Kinder den Bewegungsraum in Form einer „Bewegungsbaustelle“ nutzen. Dies ist ein Ort, an dem die Kinder mit unserer Unterstützung und Förderung, Bewegungs- und Sozialerfahrungen sammeln. Beim Spielen werden ihr Tatendrang, ihre Fantasie und ihre Geschicklichkeit ausgelebt. Hier haben sie die Möglichkeit sich im Laufen, Klettern, Kriechen, Springen, Rollen, Hüpfen und Bauen zu üben. Im Vordergrund stehen die eigenen Ideen der Kinder und ihre kreative Selbstentfaltung.

In der Gruppenzeit von 9.00 bis 10.00 Uhr hat jede Gruppe einmal in der Woche die Möglichkeit den Bewegungsraum für angeleitete und gezielte Angebote zu nutzen.

#### **Bewegungsmöglichkeiten im Außengelände:**

Der Hof bietet Freiraum zum Austoben, zum Balancieren, zum Rutschen und vieles andere. Verschiedenartige Spielmaterialien wie z.B. Fahrzeuge, Laufdosen und Stelzen geben zusätzliche Bewegungsanreize. Bei angemessenen Temperaturen wird der Sandkasten in einen Matschplatz verwandelt, der elementare Erfahrungen möglich macht. Für das kreative Gestalten ist eine Baustelle mit Steinen, Hölzern, Decken und ähnlichem vorhanden.

#### **Bewegungsmöglichkeiten in unserem Garten:**

Zusätzlich haben wir ein Gartengelände gepachtet. Dort besteht die Möglichkeit auf Bäume zu klettern außerdem gibt es ausreichend Platz für Ball- und Fangspiele. Der Hang eignet sich zum Kullern oder zum Schneesutschen.

Beim Gartentag nehmen Kinder aus den unterschiedlichen Gruppen ab dem 3. Lebensjahr teil. (siehe Natur und Umwelt).

#### **Bewegen in der Natur:**

Bei unseren regelmäßig stattfindenden Naturtagen erleben die Kinder bei den Spaziergängen Bewegung auf vielfältige Weise (siehe auch Natur und Umwelt).

## **Entspannung-** Zur Ruhe finden durch Entspannung

Ein Gegenpol zur Bewegung und eine sinnvolle Ergänzung sind Entspannungsmöglichkeiten für Kinder. In einer ungestörten Umgebung können sie sich ausruhen, zur inneren Ausgeglichenheit finden und neue Energie schöpfen. Dazu lädt die gemütliche Atmosphäre unseres Traumzimmers ein.

Die Entspannungsangebote orientieren sich an den kindlichen Bedürfnissen. Zur Teilnahme entscheiden sich die Kinder freiwillig, denn Ruhe lässt sich nicht verordnen. Das Hören von Entspannungsmusik kann den Entspannungsprozess steigern und die Erholung positiv beeinflussen.

## **Erleben und kennen lernen von Natur und Umwelt**

### **Naturtag**

Pro Gruppe können fünf Kinder ab dem vierten Lebensjahr am Naturtag teilnehmen.

Es werden bei jedem Wetter Exkursionen in die Umgebung gemacht. Die Kinder erleben Naturvorgänge im Jahresablauf. Sie erkunden heimischen Tiere und Landschaften und erfahren ihre Umwelt mit allen Sinnen. Durch ihre Neugierde und Fragen die wir mit ihnen gemeinsam klären, erlangen sie Wissen über Tier und Pflanzenwelt.

Unser Ziel ist es ein Verantwortungsgefühl für Tier-, Pflanzen- und Umwelt zu entwickeln.

Während der Exkursionen werden hin und wieder Naturmaterialien gesammelt, die im Kindergartenalltag vielseitige Verwendung finden.

### **Naturprojekt**

Weiterhin bieten wir im Frühsommer ein Naturprojekt für die zukünftigen Vorschulkinder. Es sind 3-5 Tage für Exkursionen vorgesehen. Inhaltlich wird das Projekt durch gemeinsame Vor- und Nachbereitung mit den Kindern abgerundet. Für bisherige Ziele wurden z.B. das Vogelschutzgebiet der Nabu in Astheim oder das Naturschutzgebiet Lercheloch am Rhein ausgewählt.

## **Naturerfahrungen im Garten**

Zu unserer Kita gehört ein Garten am Damm, in dem eine Vielfalt an Obstbäumen und Sträuchern vorhanden ist. Wir beobachten mit den Kindern Naturvorgänge im Jahreskreislauf von der Blüte bis zur Ernte. Die Kinder lernen die Früchte in ihrem Geschmack und ihrer Haltbarkeit kennen.

Bei der Verarbeitung der Früchte erleben die Kinder, durch eigenes Tun, einzelne Arbeitsschritte wie z.B. Saft herstellen, Marmelade kochen, Pflaumenkuchen backen, Apfelmus zubereiten, Walnüsse knacken usw.

## **Gemeinsame Mahlzeiten in unserem Kinderhaus**

Wir schaffen eine möglichst gemütliche, entspannte Atmosphäre für die Kinder. Während der Mahlzeiten gehören Tischgespräche und die Erziehung zur Selbständigkeit dazu. Die Kinder lernen den Tisch zu decken, den Gebrauch von Messer und Gabel, den Tisch abzuräumen und ihren Platz sauber zu verlassen. Sie nehmen sich ihr Essen selbst, um den eigenen Hunger einschätzen zu lernen. Die Erzieherinnen geben dazu Hilfestellung und fordern die Kinder auf, alles zu probieren. So manches Nahrungsmittel wurde dadurch kennen gelernt.

### **Bistro**

Das Bistro ist von 7.30 bis 11.00 Uhr geöffnet. Einzige Ausnahme ist während der Dauer des Morgenkreises (9.00 bis 9.45). Im Frühdienst befindet sich der Frühstücksraum im Obergeschoß (Kinderküche) Nach der Gruppenzeit ist das Bistro im Untergeschoß geöffnet.

Die Kinder entscheiden selbständig, wann sie frühstücken gehen möchten. Eine Erzieherin gibt Hilfestellungen und ist Ansprechpartner. Sie notiert auch, welche Kinder gefrühstückt haben und hat den Überblick, was bei Einzelnen zu beachten ist.

Unser Bistro ist ein wichtiges Kommunikationszentrum.

Hier trifft man sich gerne um gemeinsam zu frühstücken, um zu beobachten und den anderen zuzuhören. Manchmal teilen die Kinder miteinander oder probieren mal das Essen des anderen.

Das Frühstück der Kinder wird gelegentlich durch Obst aus unserem Garten bereichert.

Außerdem stehen den Kindern Wasser und verschiedene Teesorten zur Verfügung.

## **Gemeinsames Frühstück**

Einmal im Monat findet für das ganze Haus ein gemeinsames Frühstücksbuffet statt. Die Kinder besprechen einige Tage vorher mit ihren Erzieherinnen, was sie an diesem Tag gerne essen möchten. Die Erzieherinnen bereiten das Essen zu. Die Kinder helfen nach Möglichkeit mit.

Zu besonderen Anlässen wie z.B. Fastnacht, Ostern, Herbst- oder Weihnachtszeit gibt es themenbezogene Buffet

## **Mittagessen**

Unsere Tageskinder essen in der Zeit von 13 Uhr bis 14 Uhr in ihren Stammgruppen zu Mittag. Jedes Kind bekommt möglichst die Zeit, in Ruhe seine Mahlzeit einzunehmen. Je nach Gruppengröße betreuen und unterstützen 2 Bezugserzieherinnen die Kinder die ganze Zeit über.

Die Krippe-Kinder essen gemeinsam bereits gegen 12 Uhr und haben anschließend die Zeit sich zum Mittagsschlaf zurückzuziehen.

Das Essen wird täglich frisch angeliefert

## **Medien**

Kinder kommen von klein auf mit Medien in Berührung. Sie sind ein alltägliches Mittel der Unterhaltung, Information, Kommunikation und Interaktion.

Medien werden von uns im Rahmen des sozialen Lernens, zur Problembewältigung, zur Wissensbildung, zur kreativen, künstlerischen Gestaltung und zur Unterhaltung und Kommunikation eingesetzt.

Das benutzen von Medien beinhaltet Chancen und Potenziale, ebenso wie Risiken.

Dem jeweiligen Entwicklungsstand entsprechend bekommen die Kinder Anregungen und pädagogische Begleitung in der Auseinandersetzung mit verschiedenartigen Medien.

Durch den Gebrauch der Medien bietet sich die Chance, diese zu begreifen, sowie ihre Handhabung und den eigenständigen Umgang damit zu erlernen. Die Rolle der Erzieherinnen liegt darin, mit den Kindern Medienerlebnisse zu besprechen, aufzuarbeiten und einer Reizüberflutung entgegenzusteuern.

## **Praktischer Einsatz von Medien in unserer Kindertagesstätte:**

- Bilderbücher, Sachbücher, Kinderlexika  
(z.B. eine Bücherkiste in unserer Leseecke; Bilderbuchbetrachtungen in der Gruppe oder im Rahmen von Projekten.  
Kinder und Eltern können in unserer KiTa Bücher und andere Medien ausleihen.
- CD`s  
während der offenen Zeit zum Anhören und Tanzen; im Stuhlkreis; bei der Fest- und Feiergestaltung; Entspannungsmusik im Traumzimmer;
- Dias und Fotos  
(Dokumentation von Projekten, Ausflügen, Festen usw.)
- Übung von Möglichkeiten des eigenständigen Wissenserwerbes mit Zuhilfenahme der vorhandenen Medien (Vorschulkinder)

## **Portfolio**

Portfolio sind Ordner der Kinder in denen sie ihre (gebastelten) Werke sammeln. Zudem dokumentieren Erzieherinnen Aktivitäten und Ereignisse mit Hilfe von Fotos. Dieser Ordner begleitet das Kind in seiner Zeit, im Kinderhaus, von Krippe zum Kindergartenbereich.

## **Schulvorbereitung – Bildung von Anfang an**

Die „Vorschulzeit“ eines Kindes beginnt nicht mit dem 5. oder 6. Lebensjahr, sondern mit der Geburt.

Jedes Kind entwickelt von Anfang an seine individuellen Fähigkeiten. Es lernt in der Gemeinschaft und durch eigenes Tun. Es ist neugierig und hat sein eigenes Lerntempo. Während der gesamten Kindergartenzeit ist es für jedes Kind notwendig, Bereiche zu finden, in denen es seine Fähigkeiten ausprobieren und weiter entwickeln kann.

In einem guten Umfeld erlangen die Kinder ihre Schulfähigkeit, die sie zum Schuleintritt benötigen. Für die Kinder ist es bedeutend, ihre Rolle im letzten Kindergartenjahr in der Gemeinschaft mit Gleichaltrigen intensiv zu erleben. Dies stärkt den Selbstwert und erleichtert den Übergang zur Schule.

Regelmäßige Vorschultreffs, Projekte und Ausflüge im letzten Kindergartenjahr sind Höhepunkte für die Kinder in unserer Einrichtung.

Das erste Projekt „Wie verhalte ich mich im Notfall“ wird in Zusammenarbeit mit Polizei, Feuerwehr und DRK durchgeführt. Die Kinder lernen unter anderem an Hand praktischer Übungen einen Notruf richtig durchzuführen, das korrekte Verhalten im Brandfall und den Umgang mit kleineren Verletzungen.

Das zweite Projekt „Schulbesuch“ findet in der Zeit nach den Weihnachtsferien bis zu den Osterferien statt. Die Kinder besuchen einmal wöchentlich die Grundschule im Hollerbusch. In dieser Zeit lernen sie alle Lehrer, die Räumlichkeiten sowie den Ablauf des Schulalltags kennen. Durch das Hospitieren bekommen sie Einblick in den Unterricht.

In der konzeptionellen Zusammenarbeit mit den Eltern haben wir beschlossen, auf Grund der Wichtigkeit, die Projekte „Notfallverhalten“ und „Schulbesuch“ in dieser Form jedes Jahr stattfinden zu lassen.

Ein weiteres Thema erarbeiten wir als Abschlussprojekt gemeinsam mit den Kindern. Dabei richtet sich das jeweilige Thema nach dem aktuellen Interesse der Kinder.

Im Laufe des letzten Kindergartenjahres findet ein Austausch zwischen den Eltern der Vorschulkinder und den zuständigen Erzieherinnen zum Thema Schulfähigkeit statt.

### **Wir sagen unseren Vorschulkindern tschüss**

Am Ende der Kindergartenzeit findet ein, gemeinsam mit den Kindern erarbeitetes Abschlussprojekt statt, bei dem die Kinder ihre eigenen Ideen mit einbringen können.

Besonders spannend und aufregend ist die Übernachtung in unserer Kita, die immer unter einem Motto bzw. einem Thema steht. In allen Gruppen findet der so genannte „Schulranzentag“ statt, an denen die Kinder ihre neuen Schulsachen zeigen

## **Interkulturelle Pädagogik**

Interkulturelles Lernen heißt, Unvertrautem mit Neugier zu begegnen, das Fremde als Bereicherung der eigenen Kultur und als selbstverständlichen Teil des Alltags wahrzunehmen und zu erfahren.

Ein produktives Miteinander zu leben ist eine Grundbedingung der interkulturellen Pädagogik und schließt ein, dass alle am Prozess Beteiligten gemeinsam planen, durchführen, auswerten, Auslegungen variieren und gelegentlich verwerfen.

Bewährte Grundlagen und Aktivitäten sollte man festschreiben.

Die Kinder lernen das „Anders-Sein“ wahrzunehmen und wertzuschätzen.

Alle Kinder solle Akzeptanz entwickeln und friedvoll zusammenleben.

Wir helfen Grundlagen zu schaffen für ein Leben in einer multikulturellen Gesellschaft.

Die multikulturelle Vielfalt ist eine Bereicherung für unsere pädagogische Arbeit.

## **Feste und besondere Anlässe im Kindergartenjahr**

**Herbst, Weihnachten, Fastnacht, Ostern, Sommer** – jede Jahreszeit hat ihre Feste die in unserer Gesellschaft gefeiert werden. Auch in unserer Kindertagesstätte sind diese ein fester Bestandteil unserer Arbeit.

Zu den Höhepunkten gehört nicht nur das Feiern, sondern vor allem die Planung, Vorbereitung und Gestaltung der Feste. Themenwahl, Raumgestaltung, Einüben von Auftritten, Kostümentwürfe und Bühnendekoration gehen vielen Festen voraus. Die Kinder befassen sich intensiv über längere Zeit mit dem jeweiligen Thema. Spiele, Geschichten und Gespräche gehören ebenfalls dazu.

Folgende Anlässe zum Feiern finden sich in unserem Kindergartenjahr:

### **Geburtstage von den Kindern**

Etwas ganz Besonderes für jedes Kind ist der eigene Geburtstag. Wir würdigen diesen Tag mit einer Feier, die nach einem festgelegten Ritual abläuft. Dabei steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt.

### **St. Martin**

Gemeinsam mit der katholischen Kirchengemeinde feiern wir das St. Martinsfest mit einem Laternenumzug und Martinsfeuer im Pfarrgarten.

### **Nikolaus, Weihnachten**

Als kommunale Einrichtung vermitteln wir bei diesen Festen nicht vorrangig den religiösen Hintergrund, sondern das, in unserer Region gelebte Brauchtum.

Die Adventszeit möchten wir gemeinsam mit den Kindern besinnlich und mit viel Vorfreude erleben.

### **Ostern**

In Zusammenarbeit mit den Eltern organisieren wir einen Osterspaziergang, bei dem die Kinder mit ihren selbst gestalteten Osterkörbchen auf Eiersuche gehen.

### **Fastnacht**

Da die Fastnacht einen hohen Stellenwert in unserem Ortsteil hat, sind auch wir darin eingebunden. So veranstalten wir derzeit in jedem zweiten Jahr eine Bühnenfastnacht im Bürgerhaus und nehmen im Wechsel, bei genügender Beteiligung der Eltern, am Astheimer Fastnachtsumzug als Fußgruppe teil.

### **Sommerfest**

Alle zwei Jahre feiern wir ein gemeinsames Sommerfest. In den Jahren dazwischen finden gruppeninterne Feste statt. Die jeweilige Umsetzung wird mit dem Elternbeirat geplant und durchgeführt.

## Elternarbeit

Die pädagogische Arbeit, die wir in unserer Kindertagesstätte leisten, wird durch eine gute Zusammenarbeit von Eltern und Erziehern unterstützt. Daher ist die Einbeziehung und Beteiligung der Eltern von großer Wichtigkeit für uns. Durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, kann man das bestmögliche für jedes einzelne Kind erreichen.

Es gibt vielfältige **Formen der Elternarbeit:**

### Elterngespräche

In der Regel werden die verschiedenen Phasen der Kindergartenzeit und der Entwicklungsverlauf des Kindes durch Elterngespräche begleitet.

Das **Aufnahmegespräch** dient zur ersten Kontaktaufnahme. Eltern und Kind können die Einrichtung ansehen, erste Informationen erhalten und Fragen klären.

Nachdem das Kind die ersten Monate in der Kindertagesstätte verbracht hat und die **Eingewöhnungsphase** abgeschlossen ist, treffen sich Eltern und Erzieher zu einem Gespräch um erste Eindrücke und Beobachtungen auszutauschen und weitere Schritte für die Unterstützung des Kindes festzulegen.

**Das Zwischengespräch** dient dazu offene Fragen zu klären und den derzeitigen Entwicklungsstand des Kindes zu besprechen, auch unter dem Aspekt möglicher Förderung.

**Das Abschlussgespräch** wird in Vorbereitung auf die bevorstehende Einschulung geführt.

Natürlich können bei Bedarf weitere Gesprächstermine vereinbart werden.

### Tür- und Angelgespräche

dienen zum kurzfristigen Austausch von Informationen zwischen Eltern und Erziehern.

### Elternabende

**Gruppenelternabende** dienen in erster Linie dem gegenseitigen Kennen lernen und Austausch der Eltern untereinander, sowie der Information über aktuelle Themen durch die Erzieher und den Gruppenelternbeirat.

Es werden auch bei Bedarf **Gesamtelternabende** für alle Eltern der Einrichtung unter einer bestimmten Themenstellung angeboten. Dazu kann auch ein Referent geladen werden.

### **Elternstammtisch**

Der Elternstammtisch ist ein Austausch der Eltern untereinander und wird vom jeweiligen Elternbeirat der Gruppe organisiert. Er kann außerhalb der Kindertagesstätte stattfinden.

### **Schriftliche Informationen**

*Wichtige Informationsquellen für Eltern sind der Willkommensbrief, den sie zu Beginn der Kitazeit erhalten, Elternbriefe in den "Briefkästen" der Kinder oder als Email und Aushänge an den Pinwänden im Flur, die zur besseren Überschaubarkeit farblich untergliedert sind. Sich zu informieren ist ein notwendiger Bestandteil der aktiven Mitarbeit der Eltern.*

### **Hospitation**

Für alle Eltern besteht die Möglichkeit nach Absprache Zeit in der Kita zu verbringen um den täglichen Ablauf kennen zu lernen.

### **Elternmitarbeit**

Auch bei vielen Projekten und Veranstaltungen sind wir auf die aktive Mitarbeit der Eltern angewiesen. Eltern helfen bei der Planung und Durchführung, mit besonderen Angeboten, Fahrgemeinschaften und dergleichen.

### **Elternbeirat**

Der Elternbeirat ist das Bindeglied zwischen Eltern, Erziehern, Leitung und Träger. Seine Aufgabe ist es, die Erzieher in organisatorischen Dingen zu unterstützen und als Ansprechpartner für Erzieher und Eltern da zu sein. Die Elternbeiratswahl findet immer in den ersten sechs Wochen des neuen Kindergartenjahres statt. Es werden ein Elternbeirat und ein Vertreter pro Gruppe gewählt, die allerdings meist gleichberechtigt arbeiten. Dem Elternbeirat gehören außerdem die Leiterin der Einrichtung und ein Vertreter der Erzieher an. Bei Bedarf wird ein Trägervertreter zur Sitzung geladen. Regelmäßige Elternbeiratssitzungen dienen dem ständigen Austausch über pädagogische Themen und organisatorischen Dingen. Sie ermöglichen verschiedene, notwendige Absprachen und gemeinsame Zielsetzungen. Zweimal im Jahr treffen sich alle Vertreter der Eltern der Gemeinde Trebur mit den Leitungen der Kindertagesstätten und den Trägervertretungen zur Gesamtelternbeiratssitzung.

## **Öffentlichkeitsarbeit**

Ziel unserer Kita ist es, die Arbeit für alle Beteiligten und Interessierten transparent zu gestalten. Dabei wollen wir nicht nur die Eltern und weitere Familienangehörige ansprechen, sondern auch den Träger, die politischen Gremien, Sponsoren, Mitbürger und ortsansässige Organisationen. Das Spektrum der Möglichkeiten ist breit gefächert.

Durch Kommunikation nach außen (Zeitungsberichte, Plakate und öffentliche Veranstaltungen) versuchen wir zu informieren, Interesse zu wecken, zur Mitarbeit zu motivieren, unsere Arbeit darzustellen und Akzeptanz zu schaffen (siehe auch Elternarbeit und Feste im Kindergartenjahr).

Die Kinder erfahren zudem, dass auch ihr Alltag und ihre Leistungen auf Interesse stoßen und gewürdigt werden, denn durch gute Öffentlichkeitsarbeit gibt man den Belangen der Kinder eine Stimme.

Hospitationen in unserer Einrichtung sind nach Terminabsprache jederzeit möglich.

## ***Kooperation mit anderen***

Die Kooperation mit anderen ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Wir kooperieren mit folgenden Institutionen:

### **Pädagogische Institutionen**

Mit **anderen Kindertagesstätten** findet ein Austausch durch Besuche und Hospitationen statt.

Unter den Kitas der Gemeinde Trebur bestehen verschiedene Formen der Zusammenarbeit:

Es gibt es unterschiedliche Arbeitsgruppen (Erzieherinnentreffen, Leiterinnenbesprechung, Treffen der stellvertretenden Leitungen, Treffen der Krippe- Erzieherinnen usw.)

Mit den Lehrern der **Grundschule Astheim** findet mehrmals im Jahr ein Austausch statt. Dieser beinhaltet pädagogischen Themen, Informationen über den Kita- und Schulalltag sowie die Gestaltung der Zusammenarbeit. Unter anderem erstellen wir einmal im Jahr einen gemeinsamen Kooperationskalender zwischen Schule, Schulkindbetreuung und Kita.

Um den Vorschulkindern die Möglichkeit zu geben, ihre zukünftige Grundschule und die Lehrerkennen zu lernen, findet der Vorschultreff von Januar bis zu den Osterferien in der Grundschule statt. Ebenso besuchen die Lehrer die Kinder im Kinderhaus. Während dessen haben die Lehrer die Gelegenheit, sich ein Bild vom einzelnen Kind zu machen.

Die Kinder werden von zwei Erzieherinnen unserer Kita begleitet, die auch der Schule zum Gespräch zur Verfügung stehen.

Der Austausch mit der Schule über einzelne Kinder darf nur dann erfolgen, wenn eine Einverständniserklärung der Eltern vorliegt.

# Rahmenbedingungen und Konzept der Krippe

1. Rahmenbedingungen
2. Tagesablauf
3. Eingewöhnung
4. Ruhephasen und Schlafsituation
5. Sauberkeitserziehung und Körperpflege
6. Ernährung
7. Raumgestaltung und Bewegungsförderung
8. Übergänge

## 1. Rahmenbedingungen

Die Kinder der Krippengruppe sind alters- und geschlechtsgemischt. Es werden maximal 12 Krippenkinder im Alter von ein bis drei Jahren aufgenommen.

## 2. Tagesablauf

7:30 Uhr bis 9:00 Uhr Bringzeit  
8:00 Uhr bis 9:00 Uhr Frühstückszeit  
9:00 Uhr bis 9:15 Uhr Morgenkreis  
9:15 Uhr bis 11:00 Uhr Aktivitäten, Freispiel, päd. Angebote etc.  
11:00 Uhr bis 11:15 Uhr Singkreis  
11:30 Uhr bis 12:00 Uhr Mittagessen  
12:00 Uhr bis 12:30 Uhr bettfertig machen  
12:30 Uhr bis 14:30 Uhr Mittagsschlaf und/oder Wachgruppe (situativ)  
14:30 Uhr bis 15:00 Uhr Abholzeit

## 3. Eingewöhnung

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist eine gute Eingewöhnung des Kindes. Es ist eine sensible Phase und bedarf deshalb besonderer Beachtung. Dies ist die Basis für eine verlässliche Bindung und Beziehung mit Geborgenheit, Sicherheit und Vertrauen zwischen Erzieherinnen, Eltern und Kind. In dieser Zeitspanne soll die Eingewöhnung ohne Zeitdruck erfolgen und individuell auf jedes einzelne Kind abgestimmt sein.

Aus diesem Grund arbeiten wir nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“, das heißt, die Kinder werden sukzessive gemeinsam mit den Eltern in der Krippe aufgenommen.

Der Aufnahmeprozess kann sich je nach Kind auf mehrere Wochen ausdehnen, bedenken Sie dieses bitte für Ihre zukünftige Planung. Auch Urlaube sollten, wenn möglich nicht in dieser Zeit gelegt werden, um eine kontinuierliche Eingewöhnung zu gewährleisten.

#### **4. Ruhephasen und Schlafsituation**

Kinder haben ihren eigenen Rhythmus und ein Bedürfnis nach Aktivität und Ruhe. Jedem Kind muss nach einer Zeit des Spielens die Möglichkeit gegeben werden, zu ruhen, zu entspannen und zu schlafen. Dies bieten wir zum einem durch Rückzugsmöglichkeiten im Gruppenraum und durch einen separaten Schlafräum, welcher auch außerhalb der Schlafenszeit als Entspannungsraum genutzt werden kann. Einschlafen bedeutet „Sich fallen lassen“. Dies können Kinder nur, wenn sie sich in einer vertrauensvollen und gemütlichen Atmosphäre aufgehoben und sicher fühlen. Dies erreichen wir zum einem durch unser Raumkonzept und zum anderen durch eine gute Eingewöhnung. Die Schlafgewohnheiten der Kinder versuchen wir zu berücksichtigen. Um Vertrauen und Sicherheit zu stärken, besteht die Möglichkeit Stofftiere, Schnuller, Schmusetücher von zu Hause mitzubringen. Jedes Kind hat seine eigene Matratze oder Schlafkorb sowie sein eigenes Bettzeug, welches vom Kinderhaus zur Verfügung gestellt wird.

#### **5. Sauberkeitserziehung und Körperpflege**

Ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit ist der Wickel und Körperpflegeprozess. Das Wickeln ist eine intime Situation zwischen Kind und Erzieherin. Es erfährt, dass es liebevoll umsorgt und gepflegt wird. Über den Hautkontakt erfährt das Kind Zuwendung und durch die begleitenden Kommunikation Wertschätzung, Achtung und Respekt. Dabei legen wir Wert darauf, dass kein Druck auf die Kinder ausgeübt wird. Um sauber zu werden, muss das Kind eine bestimmte körperliche und geistige Reife entwickelt haben. Da bei jedem Kind die Entwicklung in bestimmten Zeitfenstern verläuft, wird dieser Zeitpunkt bei den Kindern sehr unterschiedlich sein. Um dem Kind Sicherheit und Orientierung zu geben, ist eine Zusammenarbeit mit dem Elternhaus wichtig.

#### **6. Ernährung**

Mahlzeiten bedeuten für das Kind nicht nur Nahrungsaufnahme, sondern ein lustvolles und sinnliches Erlebnis und vermitteln gleichzeitig einen wiederkehrenden Rhythmus. Das Kind isst mit allen Sinnen. Es kann Essen riechen, schmecken, sehen und ertasten. Deshalb wird es zur Nahrungsaufnahme auch teilweise die Finger benutzen, um das erste Hungergefühl zu stillen. Der Wunsch des Kindes mit Messer und Gabel zu essen ergibt sich durch die Nachahmung und die Vorbildfunktion der älteren Kinder und der Erwachsenen. Auch den jüngsten Kindern wird Geschirr aus Glas und Porzellan zur Verfügung gestellt. Das Kind wird dabei unterstützt selbstständig aufzufüllen und zu essen, wobei zu groß geratenen Portionen nicht aufgegessen werden müssen. Das Kind entscheidet selbst, was und wie viel es essen möchte. Um den Wasserhaushalt der Kinder auszugleichen, stehen gesunde Getränke (Wasser, Tee) für die Kinder bereit.

## **7. Raumgestaltung und Bewegungsförderung**

Bei der Raumgestaltung legen wir Wert auf eine gemütliche Atmosphäre. Dies erreichen wir durch verschiedene Lichtquellen, farbige Dekostoffe und kindgerechtes, funktionelles Material und Mobiliar. Die Räume sind in unterschiedliche Spielbereiche gegliedert. Sie bieten vielfältige Spielanregungen und Rückzugsmöglichkeiten. Das Raumkonzept orientiert sich am kognitiven (geistigen) und motorischen (körperlichen) Lernen und gewährleistet Kreativität, musische Grunderfahrung, Experimentieren, Bauen und Konstruieren sowie Bewegung. Den Schwerpunkt legen wir auf Bewegungsfreiheit, wobei sich das nicht nur auf die Krippengruppe bezieht. Je nach Bedürfnis und Interesse des einzelnen Kindes motivieren und fördern wir das Erkunden und Erleben des gesamten Kinderhauses in enger Zusammenarbeit mit den Kita-Erzieherinnen. Dabei entscheidet das Kind selbst, wie lange es sich von seiner Bezugsperson lösen möchte. Der Bewegungsraum im Erdgeschoss, wird von den Krippengruppen regelmäßig genutzt. Dieser Raum bietet eine ideal vorbereitete Umgebung, in der die Kinder gezielt verschiedene Bewegungserfahrungen je nach Entwicklungsstand sammeln. Hierbei wird darauf geachtet, die Grenzen des einzelnen Kindes zu wahren.

## **8. Übergänge**

Übergänge sind wichtige Phasen im Leben eines Kindes. Es verlässt eine vertraute Umgebung und erweitert sein Umfeld, in dem es auf neue Kinder und Erwachsene trifft und sich in neue Strukturen und Abläufe einfinden muss. Der Wechsel von Krippe zu Kindergarten ist ein Übergang, der innerhalb unserer Einrichtung stattfindet. Er besteht aus mehreren Schritten und Phasen, die sowohl gemeinsam mit dem gesamten Team als auch mit den Kindern des Hauses und den Eltern besprochen und umgesetzt werden. Wir sind für alle Kinder des Hauses verantwortlich und setzen dies in verschiedenen Situationen um. Durch die Konzeption des Kinderhauses und des Tagesablaufes gibt es Berührungspunkte zwischen Krippe und Kindergartenkindern.

Die Eingewöhnung im Kindergarten orientiert sich ebenfalls am „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Durch neue Tagesstrukturen kommen viele Veränderungen auf das Kind zu. Deshalb ist es uns wichtig, dass erneut diese Phasen für das Kind begleitet werden.

Um einen sanften Übergang für das Kind zu schaffen, kann es jederzeit seine ehemalige Krippengruppe besuchen. So lernt es, sich langsam in kleinen Schritten zu lösen und neuen Bezugspersonen zuzuwenden.

Dabei berücksichtigen wir, in Zusammenarbeit mit den Eltern, den individuellen Entwicklungsstand des einzelnen Kindes.

Im Vorfeld findet ein Übergangsgespräch zwischen Krippenerzieherin, zukünftiger Bezugsgruppenerzieherin und Eltern statt.

## **Schlusswort**

Wir haben in unserer Konzeption den derzeitigen Stand unserer pädagogischen Arbeit beschrieben und festgehalten.

Mit den Bedürfnissen der Kinder, den neusten psychologischen Erkenntnissen aber auch durch äußere Gegebenheiten, zum Beispiel personelle Änderungen oder gesetzliche Vorgaben, muss auch das pädagogische Konzept immer wieder angepasst und überarbeitet werden. Dabei richten wir uns nach dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan.

**Diese Konzeption  
wurde im Jahr 2007  
schriftlich erarbeitet  
von:**

Gisela Mink  
Eva-Maria Gardner  
Doreen Merten  
Birgit Pfeil  
Diana Bärsch  
Birgit Schlick  
Sabine Daun  
Kerstin Steiner  
Gabriele Jakob-Schreier  
Irina Senger  
Gabriele Opitz

**überarbeitet  
im Jahr 2014  
von:**

Eva-Maria Gardner  
Diana Bärsch  
Consilia Dietrich  
Susanne Lehiani  
Anette Hilke  
Sabine Hof  
Heike Talinski  
Kerstin Jung  
Gabriele Jakob Schreier  
Irina Senger  
Gabriele Opitz  
Anne Smolka  
Dominique Heisters  
Gabriele Neumann  
Angela Schulz

**ergänzt  
im Jahr 2015  
von:**

den Kita-Leitungen  
der Gemeinde Trebur

**ergänzt  
im Jahr 2016  
von**

E.-M. Gardner

**ergänzt  
im Jahr 2017  
von**

E.-M. Gardner

**ergänzt  
im Jahr 2020  
von**

E.-M. Gardner

**ergänzt  
im Jahr 2022  
von**

E.-M. Gardner



